

Assyriologen mit den Resultaten ihrer Forschungen die Luftgebäude negativer Bibelkritik, die wohl niemand je ausgraben wird.

Magnificenz Zschokke hat am Tage vor seiner Inauguration zum Rector bei Eröffnung des neuen monumentalen und wahrhaft kaiserlich ausgestatteten Universitätsgebäudes in der Ansprache an Se. Majestät den Kaiser auch die schönen und wahren Worte gesagt: Lichtvoller als je schwebt der Alma Mater Vindobonensis an diesem Tage die hehre Idee vor Augen, dass die zu einem Körper verschmolzenen Facultäten, so vielfach auch ihre Berufssphären auseinandergehen, doch nur Einem gemeinschaftlichen Ziele zusteuern: die Harmonie des menschlichen Wissens zu bezeugen und zu bethätigen, der Kirche und dem Staate treue, berufseifrige Diener und Lehrer heranzubilden und so eine Quelle des Segens für das geistige und materielle Wohl des gemeinsamen Vaterlandes zu sein!«

Dr. C. Wolfsgruber.

Dr H. Brück. Lehrbuch der Kirchengeschichte für akademische Vorlesungen und zum Selbststudium.

3. Auflage. Mainz, Kirchheim 1884. VI. und 924 S. Preis 10 M. 80 Pf.

Vorliegendes Lehrbuch verdient unter den Compendien der Kirchengeschichte unseres Erachtens den Vorzug und hat auch in den meisten theologischen Zeitschriften eine anerkennende Besprechung erfahren. Es vereinigt Vollständigkeit des Inhalts — wohl keine wichtigere Frage ist übergangen — mit Präcision des Ausdrucks, Klarheit und Uebersichtlichkeit der Darstellung. Einzelne Partien sind allerdings den übrigen gegenüber etwas zu ausführlich behandelt und hat überhaupt die neuere Zeit eine eingehendere Behandlung erfahren als die alte. Zu kurz ist auch in dieser Auflage die Conciliengeschichte behandelt und sollte bei jedem Concilium genau angegeben sein, weshalb es zusammenberufen und was auf demselben bestimmt und verordnet wurde.

Nicht geringe Schwierigkeit bietet dem Geschichtschreiber die Eintheilung des Stoffes, sowohl die Real- als Temporal-Eintheilung. Nachdem in den ersten Paragraphen die formelle Einleitung — die sogenannte materielle wird im 1. Abschnitt gegeben — über Begriff, Aufgabe, Literatur u. s. w. behandelt ist, geht der Verfasser zur Schilderung der einzelnen Abschnitte über. Er theilt die Kirchengeschichte entsprechend den 3 grossen Abschnitten der Weltgeschichte in 3 Zeiträume: den ersten von Christus bis zum Trullanum, behandelt also die Wirksamkeit der Kirche im römisch-griechischen Weltreiche; der 2. Zeitraum reicht

vom Auftreten der germanischen und slavischen Völker bis zur sog. Reformation; der 3. behandelt die neuere und neueste Geschichte. Im wesentlichen hat diese Eintheilung auch in den übrigen Lehrbüchern der Kirchengeschichte Aufnahme gefunden; nur hinsichtlich des 1. Zeitraumes möchten wir, wie es bereits Kraus in seiner Kirchengeschichte gethan, nicht das Auftreten Luthers als Markstein für die Abgrenzung der 2. Periode annehmen — negativ bildet es wohl einen ganz bedeutenden Grenzpunkt — sondern lieber um einige Jahrzehnte zurückgehend zur Entdeckung Amerika's, wo sich der Kirche ein so grosses Feld ihrer Thätigkeit öffnete; es wird so mehr der Idee der Kirche, welche sich über die ganze Erde ausbreiten soll, Rechnung getragen. Jeder der 3 Zeiträume wird in 2 Perioden abgetheilt, Grenzpunkt der ersten ist Constantin der Grosse; der zweite Zeitraum wird abgetheilt durch die Reformen Gregor VII., der dritte durch die französische Revolution. Was die Real-Eintheilung anbelangt, so zerfällt jede Periode in 2 grössere Theile: die äussere Geschichte und die Geschichte der inneren Verhältnisse, nemlich der Kirchenverfassung, der Literatur, Haeresieen und Spaltungen, und endlich des Cultus und der Disciplin. Diese Eintheilung ist übersichtlich und leicht zu merken. Weniger wollte uns die Eintheilung der äusseren Geschichte in 1. Ausbreitung des Christenthums und 2. Kirche und Staat zusagen. Besser schiene uns die Eintheilung in *fata prospera* und *fata adversa*, am besten wäre aber jede einzelne Periode nach dem ihr eigenthümlichen Charakter abzutheilen, um so Zusammengehöriges nicht zu trennen. Die einzelnen Zeiträume schliessen Resumés ab, gedrängte Zusammenstellungen der Schicksale und des Wirkens der Kirche, das ganze beendete die Schlussbetrachtung (§. 238), welche darauf hinweist, wie die Kirche ihrem göttlichen Bräutigam ähnlich alle Trübsale überwindet; dass sie, wie St. Augustinus de Civitate Dei bemerkt, »unter den Anfeindungen der Welt und den Tröstungen Gottes« ihre Pilgerschaft vollenden wird, bis die streitende und leidende Kirche in die triumphirende des neuen Jerusalems übergeht, »wo weder Tod noch Trauer, noch Klage noch Schmerz mehr sein wird.« Der Verfasser versteht es dem Studirenden das Walten der göttlichen Vorsehung in den Gechicken der hl. Kirche, den höheren Zusammenhang der That-sachen im Plane Gottes recht lebendig vor Augen zu führen. Beigegeben sind Reihenfolgen der Päpste, der allgemeinen Concilien, der ost- und weströmischen, der deutschen Kaiser (bis 1806), der französischen und englischen Könige, wie ein ausführliches Namen- und Sachregister. Die Darstellung ist einfach und klar. Zahlreiche Noten unter dem Text sowie eine ausführliche Angabe der Literatur mit Berücksichtigung selbst der neuesten Werke und Zeitschriften und öfters mit kurzen Kritiken, regen zu tieferem Eindringen an. Der Verfasser schreibt mit Wärme, als treuer Sohn

der katholischen Kirche, ohne jedoch wirkliche Misstände, Ausschreitungen einzelner mit Stillschweigen zu übergehen und hat zugleich bei dem Streben nach Unparteilichkeit den protestantischen Rationalismus glücklich vermieden. Als Vorzug des Werkes heben wir noch hervor, dass der Verfasser über einige wichtige und von den Gegnern angegriffene Punkte die Resultate seiner Forschungen in übersichtliche Darstellungen zusammengefasst, z. B. die Frage über die Anwesenheit Petri und Pauli in Rom, den Streit über die Giltigkeit der Ketzertaufe, die Liberius- und Honoriusfrage, das Auftreten Karl des Grossen gegen die Sachsen, die Ansichten Gregor VII. und Bonifaz VIII. über das Verhältnis der geistlichen zur weltlichen Macht, die Aufhebung des Templerordens, die Verurtheilung des Hus u. a. m. — Wir möchten das Werk auch unseren modernen, liberalen Geschichtsmachern zu eingehender Lecture empfehlen, wie namentlich dem Verfasser der »Geschichtsbilder aus der österr.-ungarischen Monarchie« und seinen Nachtretern; damit sie sich überzeugen von der Unhaltbarkeit und Lügenhaftigkeit so mancher ihrer Behauptungen, durch die sie die Religion aus dem Herzen unserer Jugend herauszureissen trachten; damit sie aufhören den Unsinn von einer Anbetung der Heiligen oder Erkauf des Sündennachlasses durch Tezel und dergleichen immer wiederum aufzutischen — wir empfehlen es auch den Studirenden der Theologie, damit sie sich daraus wappnen gegen all' diese schaaln und lügenhaften Anfeindungen und Entstellungen der Wahrheit. S.

Das Messbuch der hl. Kirche (Missale Romanum)

lat. und deutsch mit liturgischen Erklärungen. Für die Laien bearbeitet von P. Ans. Schott aus der Beuronener Benedictiner-Congregation. Mit oberhirtl. Approbation u. Erlaubniss der Ordensobern. Freiburg. Herder 1884. 16^o. S. 492 u. [186].

So Erfreuliches schon auf dem Gebiete der Liturgie geleistet worden, so ist doch noch lange nicht, besonders in der Laienwelt das Wünschenswerthe erreicht, zumal in Oesterreich und Deutschland nicht, wo wir noch an den Folgen der Aufklärungsperiode leiden. Mit der Neubelebung des Chorals und des eigentlichen liturgischen Gottesdienstes hielt die Literatur nicht gleichen Schritt. Die Werke von Moufang, Pachtler, Reischl u. A. haben zwar schon viel Gutes gewirkt; aber es muss noch viel geschehen, um die Laienwelt mehr zur verständnissvollen Theilnahme an der hl. Liturgie zurückzuführen. Deswegen entspricht das vorliegende neueste Werk einem wahren Bedürfniss. Im Geiste des vortrefflichen *Année liturgique* des berühmten Benedictinerabtes Don Guéranger fügt es dem lateinischen und deutschen Texte gemeinverständliche Erklärungen